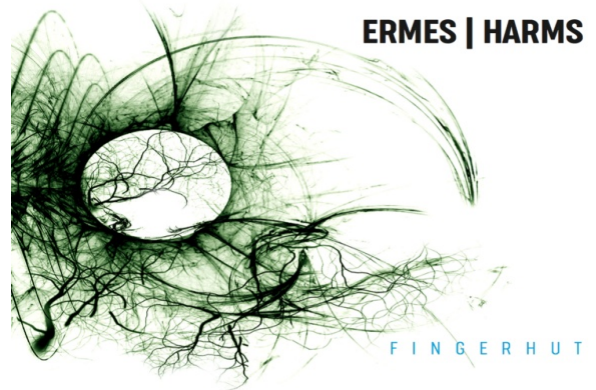


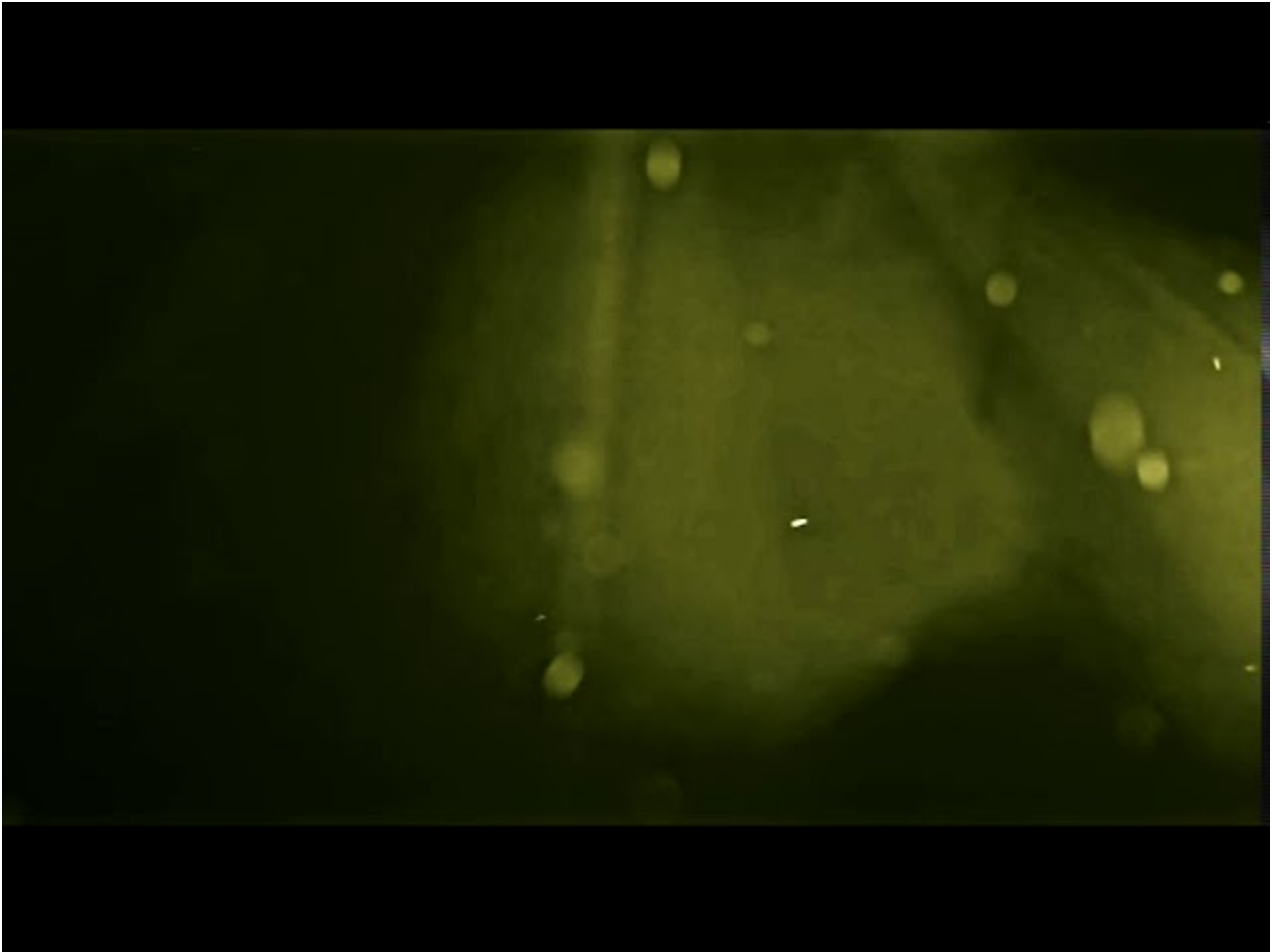
Ermes/Harms – Fingerhut

(36:58, 41:02, 2CD, Digital, Sireena Records/Broken Silence, 2020)

Da haben wir es dann wohl mit einem Jahrhundertprojekt zu tun. Wann genau der Grundstein zu diesem Unterfangen gelegt wurde, ist so recht nicht mehr nachzuvollziehen. Es muss sich

aber irgendwann in den 80ern zugetragen haben, als sich *Hauke Harms* und *Axel Ermes* zum ersten Mal in musikalischer Hinsicht über den Weg liefen. Immerhin heuerte *Ermes* (Cancer Barrack) später beim Harms-Projekt *Girls Under Glass* an, womit die Zielrichtung für ein gemeinsames Unterfangen dann wohl auch klar wäre, waren oder sind doch beide dieser Bands dem Gothic-Rock verpflichtet. Nun lässt eben diese Hauptbeschäftigung der beiden Akteure so überhaupt keine Rückschlüsse auf die stilistische Ausrichtung dieses Nebenprojekts zu, das man die Jahre über am Laufen hielt und das nun nach einer gefühlten Ewigkeit ans Tageslicht kommt.





Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Wobei das mit dem Tageslicht dieses Mal nicht nur eine metaphorische Ausschmückung ist. Denn das Duo nahm seine Soundfragmente und Takes doch auch hin und wieder in Wasserwerken, Getreidesilos oder gar stillgelegten Bergwerken auf. Womit bei der Wahl der Location erst einmal ein Exoten-Extrapunkt vergeben werden kann. Nun selektierte man aus über 75 Stunden Material etwas mehr als eine Stunde, wobei auch die

Homogenität der so ausgewählten Stücke untereinander im Fokus der Betrachtung stand. Diese Homogenität wurde auch den Titeln zugrunde gelegt, die mit Farben und Zahlen (CD1) sowie Märchen und Reisen (CD2) schon irgendwie Konzeptcharakter mit sich führen.

Mittels vor allem analoger Synths und Field Recordings erschaffen *Ermes* und *Harms* hierbei ein Klanggerüst aus Berliner Schule (Tangerine Dream, Klaus Schulze) und Vintage sowie kontemporärer Electronica. Die so entstandenen Stilleben laufen schon einmal lässig bis zu 17 Minuten (,Farbe 23') und definieren dabei das Genre zwar nicht neu, geraten aber zu einem lässigen Zeitvertreib – für den Hörer als auch nachvollziehbar für die Protagonisten.

Bewertung: 9/15 Punkten

Surftipps zu *Hauke Harms*:

Homepage

Facebook

Bandcamp

Instagram

Spotify

Surftipps zu *Axel Ermes*:

Homepage

Facebook

Spotify

Wikipedia

Abbildungen: Hauke Harms/ Axel Ermes